Hans-Hubertus Mack und Michael Epkenhans

Editorial

DOI 10.1515/mgzs-2015-1001

Liebe Leserin, lieber Leser!

Heute erhalten Sie die Militärgeschichtliche Zeitschrift (MGZ) in neuer Gestalt. Die Abkehr von der alten Aufmachung haben Herausgeber und Redaktion sich nicht leicht gemacht. Nach vielen Diskussionen im Hause und mit dem Verlag haben uns das neue Layout und das kleinere Format jedoch überzeugt. Das Schriftbild ist nun wesentlich lesefreundlicher. Einige typografische Neuerungen tragen der Tatsache Rechnung, dass heute ein Großteil wissenschaftlicher Inhalte auch im Bereich der Geisteswissenschaften vor allem in elektronischer Form Verbreitung findet. So müssen die wesentlichen Informationen zu einem Artikel oder Beitrag gleich auf der ersten Seite zu finden sein, da die Texte anders als in der klassischen gedruckten Zeitschrift in erster Linie einzeln zur Nutzung angeboten werden. All dies befördert eine – vor allem auch internationale – weite und uneingeschränkte Erreichbarkeit der Inhalte der Militärgeschichtlichen Zeitschrift, die durch die gute Sichtbarkeit auf der Online-Plattform bei De Gruyter ergänzt wird. Als Abonnent der Online-Ausgabe haben Sie zudem auf www.degruyter.com nicht nur Zugriff auf die jeweils aktuellste Ausgabe der MGZ, sondern auch auf das Volltextarchiv weiterer Jahrgänge.

Diese Veränderung geht einher mit dem Erscheinen einer Doppelnummer zum Erhalt der Periodizität. Auch diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen. Wie viele wissenschaftliche Zeitschriften leidet die MGZ darunter, dass Beiträge, die früher wissenschaftlichen Periodika angeboten wurden, heute in Sammel- und Tagungsbänden erscheinen. Hinzu kommt, dass manche Beiträge die hohen Standards des Peer-Review-Verfahrens, dem diese Publikation unterliegt, nicht erfüllen. Doch hier wollten und wollen wir im Interesse der Qualität keine Abstriche machen. Inzwischen liegen nicht zuletzt aufgrund gezielter Werbung im In- und Ausland wieder genügend Texte vor, um das halbjährige Erscheinen der Zeitschrift sicherzustellen.

Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack, Kommandeur ZMSBw,

E-Mail: HansHubertusMack@bundeswehr.org

Prof. Dr. Michael Epkenhans, Leitender Wissenschaftler ZMSBw,

E-Mail: MichaelEpkenhans@bundeswehr.org

Die Veröffentlichung der vorliegenden Militärgeschichtlichen Zeitschrift 2015 ist aber auch eine gute Gelegenheit, Sie über den Wandel im Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften (ZMSBw) zu informieren. Der im Jahre 2010 eingeleiteten Transformation der Bundeswehr konnte sich auch das damalige Militärgeschichtliche Forschungsamt (MGFA) nicht entziehen. Um dieses zu sichern, aber auch im Hinblick darauf, die wissenschaftliche Forschung, die historische Bildung und die Beratung des Bundesministeriums der Verteidigung insgesamt breiter aufzustellen, haben sich das MGFA und das Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr in Strausberg (SOWI) entschlossen zu fusionieren.

Diese Verschmelzung zweier wissenschaftlicher Einrichtungen zum ZMSBw kann in jeder Hinsicht als eine Erfolgsgeschichte betrachtet werden: Die wissenschaftliche Expertise wurde damit nachhaltig gestärkt. Die hohe akademische Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Geschichts-, der Sozial- und Politikwissenschaft sowie der Theologie ermöglicht moderne interdisziplinäre Forschungsprojekte. Mit der »deutsch-deutschen Militärgeschichte 1970–1990«, den interdisziplinär angelegten Studien zur Geschichte der »Armee der Einheit« wie auch der »Bundeswehr im Einsatz« sind erste vielversprechende fachübergreifende Projekte des ZMSBw angelaufen. Auch die Abteilung »Bildung« profitiert in vielfältiger Form vom Zusammenwirken der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen.

Mit der nunmehr erfolgten Nachbesetzung der Professur für Militärgeschichte an der Universität Potsdam durch Prof. Dr. Sönke Neitzel konnten zugleich die Verbindungen zwischen dieser und dem ZMSBw gestärkt werden.

Ebenfalls gestärkt werden konnten die Verbindungen des ZMSBw mit ausländischen Partnerinstituten wie dem Service historique de la Défense in Paris und deutschen historischen Instituten im Ausland. Darüber hinaus lehren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZMSBw erfolgreich an zahlreichen deutschen Universitäten.

Angesichts dieses Befundes schauen alle für das ZMSBw Verantwortlichen und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Recht optimistisch in die Zukunft.

Die Herausgeber der Militärgeschichtlichen Zeitschrift

Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack
Kommandeur ZMSBw

Prof. Dr. Michael Epkenhans
Leitender Wissenschaftler ZMSBw